

Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.)

Article — Digitized Version

## Übersicht über neue Handelsabkommen

Wirtschaftsdienst

*Suggested Citation:* Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.) (1959) : Übersicht über neue Handelsabkommen, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 39, Iss. 4, pp. 226-227

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/132789>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

# WIRTSCHAFTSDATEN

## Westdeutscher Maschinenbau - Außenhandel

Nach Arbeitsplätzen und industriellem Umsatz ist der Maschinenbau der größte Industriezweig der Bundesrepublik. 1958 belief sich die jahresdurchschnittliche Beschäftigtenzahl auf fast 850 000 Personen (vgl. Tab. 1), was 11,6% aller in der Industrie Tätigen ausmachte (ohne öffentliche Versorgungsbetriebe und Bauindustrie). Der Umsatz des Maschinenbaus entsprach mit 19,0 Mrd. DM etwa 9% des Umsatzes der Gesamtindustrie; und da der Auslandsanteil daran mit über 30% sehr hoch

war (Industriedurchschnitt 15,5%), so lieferte der Maschinenbau von allen Industrien auch den größten Beitrag zum westdeutschen Export. Bei Betrachtung der Entwicklung im letzten Jahrfünft zeigt sich, daß der wertmäßige Umsatz der Maschinenindustrie sich in dieser Zeit um 57% erhöht hat, die Beschäftigtenzahl um 32%, der Produktionsindex um 40%, die Ausfuhr nach Werten um 76%, nach dem Volumen um 53% (vgl. Tab. 1). Die Maschinenausfuhr erreichte 1958 einen Stand von 7,56 Mrd. DM

Tab. 1 Produktion und Außenhandel des westdeutschen Maschinenbaus

Position	1954	1955	1956	1957	1958
Umsatz der Masch.-Ind. in Mrd. DM .....	12,1	15,0	16,8	18,2	19,0
davon: Auslandsumsatz in % .....	29,1	27,3	28,6	31,2	30,2
Beschäftigte in 1000 .....	641,6	725,6	796,9	831,0	846,6
Produktionsindex (1954 = 100) .....	100	123	134	139	140
Maschineneinfuhr in Mill. DM .....	465	677	875	995	1 211
Wertindex (1954 = 100) .....	100	146	188	214	260
Volumenindex (1954 = 100) .....	100	159	198	212	244
Maschinenausfuhr in Mill. DM .....	4 288	4 799	5 826	7 025	7 561
Wertindex (1954 = 100) .....	100	112	136	164	176
Volumenindex (1954 = 100) .....	100	109	127	147	153
Ausfuhrüberschuß in Mill. DM .....	3 823	4 122	4 951	6 030	6 350

oder rd. 25% der Ausfuhr von verbrauchsreifen Industrieerzeugnissen. Dieser Export hätte fast die gesamte Rohstoffeinfuhr des Jahres (7,68 Mrd. DM) bezahlen können. Allerdings stand dieser Ausfuhr eine Maschineneinfuhr von 1,21 Mrd. DM gegenüber, die seit 1954 eine Steigerung auf nicht weniger als das 2,6fache erfahren hatte. Trotzdem stellte der Aus-

fuhrüberschuß mit 6,35 Mrd. DM einen Nachkriegsrekord dar und übertraf noch den 1958 überhaupt im westdeutschen Außenhandel erzielten Aktivsaldo (5,85 Mrd. DM). Wenn man von den nicht einzelnen Gruppen zugerechneten Maschinen absieht (vgl. Tab. 2), so entfallen in der Einfuhr die wertmäßig höchsten Anteile auf Maschinen für die Textil- und Leder-

Tab. 2 Maschinenaußenhandel der Bundesrepublik nach Gruppen  
(Werte in Mill. DM)

Maschinengruppe	1954	1955	1956	1957	1958
Maschineneinfuhr insgesamt .....	464,7	677,0	874,9	995,1	1 211,4
Werkzeugmaschinen und Walzwerksanlagen .	80,3	147,7	171,5	162,1	163,8
Maschinen f. d. Spinnstoff- u. Lederindustrie	106,6	144,3	173,5	208,9	233,3
Landwirtschaftl. Maschinen u. Ackerschlepper	21,7	30,4	41,3	53,5	72,7
Dampflokomotiven .....	0,3	0,1	0,5	0,5	0,0
Kraftmaschinen .....	21,3	31,2	60,6	58,1	68,6
Pumpen, Druckluftmaschinen u. dgl. ....	31,4	35,7	50,9	69,7	125,2
Fördermittel .....	13,6	19,5	30,0	30,6	36,3
Papier- und Druckmaschinen .....	14,8	18,8	20,7	28,8	45,4
Büromaschinen .....	52,9	73,3	94,9	111,9	141,6
Masch. f. d. Nahrungs- u. Genußmittelindustrie	12,7	18,0	18,2	22,4	34,3
Sonstige Maschinen .....	109,1	158,0	212,8	248,6	290,2
Maschinenausfuhr insgesamt .....	4 287,7	4 798,8	5 826,3	7 025,1	7 560,8
Werkzeugmaschinen und Walzwerksanlagen .	785,7	771,1	960,6	1 271,2	1 476,3
Maschinen f. d. Spinnstoff- u. Lederindustrie	494,0	581,9	687,6	769,2	767,1
Landwirtschaftl. Maschinen u. Ackerschlepper	392,3	518,4	616,5	586,3	605,7
Dampflokomotiven .....	95,4	76,5	49,8	23,6	19,2
Kraftmaschinen .....	285,5	301,0	332,5	406,9	458,4
Pumpen, Druckluftmaschinen u. dgl. ....	205,2	221,9	312,2	358,5	430,5
Fördermittel .....	229,7	254,3	308,1	386,9	425,7
Papier- und Druckmaschinen .....	335,6	406,3	461,9	529,1	547,5
Büromaschinen .....	143,5	187,6	213,5	265,1	295,7
Masch. f. d. Nahrungs- u. Genußmittelindustrie	202,0	255,7	266,1	284,7	346,3
Sonstige Maschinen .....	1 118,8	1 224,1	1 617,5	2 143,6	2 188,4

## Weltwirtschaftliche Chronik

### Seeschifffahrt

Mit Beginn der Seeschifffahrtssaison auf dem St. Lorenz-Strom und den Großen Seen wird die Hamburger Poseidon Linie einen neuen Dienst Hamburg—Oberer See über Neufundland einrichten. Die Schiffe verkehren alle 4 Wochen ab Hamburg nach St. John's N.F., — St. Pierre — Miquelon — Buffalo — Detroit — Sault Ste. Marie — Port Arthur — Duluth. Außerdem bleibt der zehntägige Dienst der Gesellschaft Hamburg — Große Seen (Toronto — Hamilton — Cleveland — Milwaukee — Chicago usw.) bestehen. — Die Furness, Withy & Co., London, wird in ihren monatlichen Dienst nach den Großen Seen Antwerpen einbeziehen. — Die Plaid Shipping Ltd., Montreal, will ihren Dienst nach den Großen Seen in diesem Jahr am 25. März von Antwerpen aus aufnehmen.

(Fairplay, 12. 2. 59)

(Chronique des Transports, 20. 2. 59)

Einen neuen direkten Dienst Hamburg — Montreal wird die Saguenay Shipping Ltd., Montreal, im April einrichten, erste Abfahrt am 10. 4. 59 ab Hamburg (vierwöchentlich)

(Fairplay, 19. 2. 59)

Die japanische Iino Linie wird am 28. 3. 59 einen monatlichen Dienst Quebec/Montreal — San Francisco über Los Angeles eröffnen.

(Shipping Digest, 26. 1. 59)

Die A/S Viking Linie, Oslo, will einen 14täglichen Dienst New York — Guanta über Baltimore — Philadelphia — La Guaira — Puerto Cabello — Maracaibo einrichten.

(Shipping Digest, 19. 1. 59)

Unter dem Namen „South America Westafrica Line“ wird die Reederei van Nievelt, Goudriaan & Co. Stoomvaart Mij., Rotterdam, einen direkten monatlichen Dienst Westafrika — Südamerika/Ostküste aufnehmen.

(Chronique des Transports, 5. 2. 59)

### Luftverkehr

Die KLM führt am 1. 4. 59 Tagesflüge Amsterdam — New York ein (siebenmal in der Woche). Außerdem sind für die Hochsaison im Sommer 24 Nachtflüge Amsterdam — New York geplant.

(\*)

Einen Nurfrachtdienst Brüssel — Basel (viermal in der Woche) hat die Sabena aufgenommen.

(Chronique des Transports, 20. 2. 59)

In Zusammenarbeit mit der SAS haben die Guest Aerovias Mexico am 20. 3. 59 den wöchentlichen Verkehr Mexico City — Paris über Miami — Lissabon — Madrid eröffnet. Die SAS gibt der mexikanischen Luftverkehrsgesellschaft operative und technische Hilfe.

(\*)

## Chronik / Verkehr

Ihren ersten „Rund-um-die-Welt-Dienst“ will die British Overseas Airways Corporation durch Erweiterung der jetzigen Verbindung London — San Francisco nach Tokio — Hongkong am 4. 4. 59 einrichten, wenn die Regierungen Japans und der USA rechtzeitig zustimmen. In Hongkong wird die bereits bestehende Linie über Indien nach London erreicht. Die Verbindung London — Tokio über Indien wird vom 1. 4. 59 an mit Düsenflugzeugen vom Typ „Comet IV“ befliegen (London — Tokio über Frankfurt zweimal wöchentlich, ferner zweimal wöchentlich London — Tokio über Zürich bzw. Rom und ab 1. 6. 59 außerdem wöchentlich zweimal London — Hongkong).

(Shipping Digest [Airshipping] 5. 1. 59)

Mit Beginn des Sommerflugplans (1. 4. 59) erweitert die Deutsche Lufthansa eine Reihe von Diensten und eröffnet außerdem mehrere neue Strecken. Die wichtigsten davon sind: Hamburg — Mailand über Frankfurt (dreimal wöchentlich ab 1. 4. 59); Frankfurt — Mailand über München (viermal wöchentlich ab 1. 4. 59); auf der Strecke nach New York wird ab 1. 4. 59 Manchester einmal in der Woche angefliegen, in der Hauptreisezeit dreimal wöchentlich; Hamburg — Stockholm direkt (werktäglich ab 20. 4. 59); Hamburg — Athen über Düsseldorf — Frankfurt — München (zweimal wöchentlich ab 10. 5. 59). Dieser Flug wird bis Istanbul geführt, das tägliche Verbindung erhält. Hamburg — Genf — Nizza über Köln/Bonn — Frankfurt (viermal wöchentlich ab 24. 5. 59); Hamburg — Barcelona über Köln/Bonn — Frankfurt (dreimal wöchentlich ab 24. 5. 59); Hamburg — London direkt (dreimal wöchentlich ab 6. 5. 59); die Zahl der Flüge Frankfurt — Madrid wird ab 1. 4. 59 auf 5 erhöht (bisher 3). Die seit dem 4. 1. 59 wöchentlich zweimal beflogene Strecke Frankfurt — Kairo über Rom wird im Sommer als erstes Teilstück einer Lufthansa-Fernost-Linie über Karatschi — Bombay nach Bangkok ausgedehnt. Ab deutschen Lufthäfen nach Chicago über Montreal bestehen jetzt ständig 3, nach New York in der Hauptreisezeit 16 Verbindungen in der Woche.

(\*)

### WÄHRUNGSNACHRICHTEN

#### WELT

Nach einer Schätzung der Union Corporation belief sich die Weltproduktion an Gold (ohne UdSSR) 1958 auf 30,2 Mill. Troy Unzen (1 Troy Unze = 31,1 g) gegenüber 29,4 bzw. 28,2 Mill. oz in den beiden Vorjahren. Die Zunahme beruht wiederum vor allem auf der erhöhten Erzeugung Südafrikas, dessen Produktion mit 17,67 Mill. oz ein neues Rekordniveau erreichte.

(Neue Zürcher Zeitung, 14. 3. 59)

#### EUROPA

Die Europäische Investitionsbank (Brüssel) hat Luxemburg und Italien Darlehen von insgesamt 24 Mill. \$ gewährt. Die Mittel sollen zur Finanzierung von zwei petrochemischen Fabriken auf Sizilien und je einem Elektrizitätswerk in Süditalien und Luxemburg verwendet werden.

(Neue Zürcher Zeitung, 21. 3. 59)

industrie sowie auf Werkzeugmaschinen, wenn auch ihre Bedeutung in den letzten Jahren merklich zurückgegangen ist. An zweiter Stelle stehen Büromaschinen sowie Pumpen, Druckluftmaschinen und dgl., von denen besonders die letztgenannte Gruppe — und innerhalb dieser vor allem Luftpumpen und Kompressoren — von 1957 auf 1958 erhebliche Einfuhrsteigerungen aufwies. Außerdem haben landwirtschaftliche Maschinen, Papier- und Druckmaschinen sowie Maschinen für die Nahrungs- und Genussmittelindustrie im letzten Jahre stark erhöhte Einfuhrbedeutung erlangt.

Auch in der Maschinenausfuhr (vgl. Tab. 2) stehen von Einzelgruppen Werkzeugmaschinen sowie Maschinen für die Textil- und Lederindustrie mit zusammen rd. 30 % der Gesamtmaschinenausfuhr an erster Stelle, gefolgt von landwirtschaftlichen Maschinen sowie Papier- und Druckmaschinen. Die seit 1954 eingetretenen Veränderungen in der Zusammensetzung des Ausfuhrsorbitiments sind weit geringer als die in der Einfuhr eingetretenen Wandlungen. Von 1957 auf 1958 lagen die stärksten Ausfuhrsteigerungen bei den Maschi-

nen für die Nahrungs- und Genussmittelindustrie,\* bei Pumpen und Druckluftmaschinen sowie bei Werkzeugmaschinen.

Die größten Maschinenlieferanten der Bundesrepublik sind die Schweiz, die USA und Großbritannien (vgl. Tab. 3), auf die 1957 und in den ersten 9 Monaten 1958 — Jahresergebnisse wurden noch nicht veröffentlicht — rd. 60 % der gesamten Maschineneinfuhr entfielen. Die Schweiz steht an erster Stelle beim Import von Maschinen für die Textil- und Lederindustrie, die USA bei Werkzeugmaschinen, Fördermitteln und Büromaschinen, Großbritannien bei landwirtschaftlichen Maschinen, Pumpen und Druckluftpumpen. Die EWG-Länder wiesen seit 1954 einen von Jahr zu Jahr wachsenden Anteil an der westdeutschen Maschineneinfuhr auf, der aber auch 1958 (Januar—September) erst 24,0 % ausmachte, etwa ebensoviel wie der Anteil der USA. Die sogenannten „Anderen Sechs“ (die drei skandinavischen Länder, Großbritannien, Österreich und die Schweiz) dagegen sind mit etwa 50 % an der Maschineneinfuhr beteiligt. Von sonstigen Ländern sind nur die

Tab. 3 Maschineneinfuhr der Bundesrepublik nach Regionen

(Werte in Mill. DM)

Land / Region	1954	1955	1956	1957	Jan.-Spt. 1958
Einfuhr insgesamt .....	464,7	677,0	874,9	995,1	878,5
davon aus:					
EWG-Länder .....	93,1	137,7	188,5	230,4	211,2
in % .....	20,0	20,3	21,5	23,2	24,0
davon:					
Benelux .....	41,7	58,4	89,6	103,1	87,4
Frankreich .....	21,9	28,9	38,0	52,1	50,2
Italien .....	22,4	39,4	47,4	59,2	57,9
Andere Sechs .....	255,9	337,0	449,8	499,1	438,8
in % .....	55,1	49,8	51,4	50,2	49,9
davon:					
Skandinavien .....	41,4	68,8	96,6	109,1	108,8
Großbritannien .....	85,2	82,7	117,4	139,6	130,6
Schweiz .....	114,2	161,7	204,9	213,9	172,0
Österreich .....	15,1	23,8	30,9	36,5	27,4
USA .....	107,2	191,3	213,7	246,2	212,4
in % .....	23,1	28,3	24,4	24,7	24,2
Sonstige Länder .....	8,5	11,0	22,9	19,4	16,1
davon:					
Tschechoslowakei .....	0,2	2,5	6,4	7,2	5,9
Kanada .....	0,4	3,8	10,5	6,9	4,9

Tschechoslowakei, hauptsächlich mit Werkzeugmaschinen, und Kanada, vorwiegend mit Büromaschinen, zu nennen.

In der Maschinenausfuhr dagegen stehen die EWG-Länder vor den „Anderen Sechs“ an erster Stelle (vgl. Tab. 4). Der europäische Raum nimmt mehr als zwei Drittel der exportierten Maschinen auf. Von dem nach Übersee gehenden Drittel entfällt der Großteil auf die Länder der östlichen Halbkugel, deren Anteil von 10,4 % 1954 alljährlich bis auf 15,4 % 1958 (Januar—September) gestiegen ist. Besonders stark erhöhten sich die Ausfuhr nach der Indischen

Union, nach Japan, Korea, China, den Philippinen und dem Iran. Die Maschinenausfuhr nach Lateinamerika ist seit 1954 anteilig zurückgegangen, nicht jedoch die Exporte nach Mexiko, Venezuela und Peru.

Die Regionalangaben der Tabellen beziehen sich auf die Einfuhr aus den Ländern der Herstellung und die Ausfuhr nach denen des Verbrauchs. Die Handelsvermittlung dritter Länder spielt bei Maschinen im ganzen keine bedeutende Rolle. 1957 wurden von der Gesamtmaschineneinfuhr von 995,1 Mill. DM nur 16,3 Mill. (1,7 %) nicht direkt aus dem Herstellungsland bezogen, sondern auf dem Wege über dritte

Tab. 4 **Maschinenausfuhr der Bundesrepublik nach Regionen**  
(Werte in Mill. DM)

Land / Region	1954	1955	1956	1957	Jan.-Spt. 1958
<b>Ausfuhr insgesamt</b> .....	<b>4 287,7</b>	<b>4 798,8</b>	<b>5 826,3</b>	<b>7 025,1</b>	<b>5 520,5</b>
davon nach:					
<b>Europa — Mittelmeerraum</b> .....	<b>2 999,3</b>	<b>3 373,2</b>	<b>4 112,2</b>	<b>4 820,9</b>	<b>3 698,8</b>
davon:					
<b>EWG-Länder</b> .....	<b>1 264,1</b>	<b>1 480,1</b>	<b>1 913,7</b>	<b>2 232,6</b>	<b>1 564,9</b>
davon:					
Benelux .....	615,2	711,8	903,5	978,0	687,0
Frankreich .....	277,2	355,2	549,7	636,6	417,1
Italien .....	321,7	353,2	369,0	493,8	361,5
<b>Andere Sechis</b> .....	<b>1 059,5</b>	<b>1 200,8</b>	<b>1 334,5</b>	<b>1 635,3</b>	<b>1 290,1</b>
davon:					
Skandinavien .....	441,3	436,2	439,5	519,5	424,2
Großbritannien .....	202,0	239,5	309,0	363,9	276,6
Schweiz .....	219,5	260,5	311,2	369,7	281,0
Österreich .....	196,7	264,6	274,8	382,2	308,3
<b>Ostblockländer</b> .....	<b>46,8</b>	<b>38,9</b>	<b>76,3</b>	<b>174,3</b>	<b>202,2</b>
davon:					
Sowjetunion .....	2,6	2,5	14,8	61,0	87,5
Polen .....	14,7	15,8	26,7	39,6	47,8
Tschechoslowakei .....	6,8	5,3	20,8	37,6	29,4
<b>Übriger europäischer Raum</b> .....	<b>628,9</b>	<b>653,4</b>	<b>787,7</b>	<b>778,7</b>	<b>641,6</b>
davon:					
Finnland .....	41,7	72,3	111,6	95,2	81,7
Spanien .....	123,1	125,0	165,8	142,5	97,8
Portugal .....	37,1	39,9	49,1	68,9	49,1
Griechenland .....	50,7	52,3	74,0	81,9	87,1
Türkei .....	126,1	118,9	113,6	103,1	65,2
Ägypten .....	33,5	56,8	107,1	91,4	53,3
Israel .....	21,4	28,2	41,7	44,7	46,0
<b>Afrika (ohne Mittelmeerländer)</b> .....	<b>174,8</b>	<b>145,6</b>	<b>150,0</b>	<b>187,7</b>	<b>173,6</b>
davon:					
Südafrikanische Union — Südwest .....	97,7	72,0	69,0	99,2	103,2
<b>Nordamerika</b> .....	<b>193,8</b>	<b>227,5</b>	<b>329,6</b>	<b>365,8</b>	<b>290,2</b>
davon:					
USA .....	161,0	191,7	271,4	310,5	238,5
<b>Lateinamerika</b> .....	<b>475,2</b>	<b>536,7</b>	<b>547,0</b>	<b>651,7</b>	<b>505,1</b>
davon:					
Mittelamerika .....	73,9	88,3	115,5	149,6	104,1
davon:					
Mexiko .....	38,0	46,8	66,8	80,7	54,8
<b>Südamerika</b> .....	<b>401,3</b>	<b>448,4</b>	<b>431,5</b>	<b>502,1</b>	<b>401,0</b>
davon:					
Argentinien .....	48,3	142,3	134,1	87,9	103,1
Brasilien .....	202,4	121,2	93,6	155,7	138,2
Chile .....	37,1	42,6	53,5	78,0	33,1
Peru .....	12,4	17,7	28,9	35,0	21,6
Kolumbien .....	40,8	50,7	43,2	31,7	28,5
Venezuela .....	26,3	39,3	43,0	75,5	56,8
<b>Asien — Australien — Ozeanien</b> .....	<b>444,6</b>	<b>515,8</b>	<b>687,5</b>	<b>999,0</b>	<b>852,8</b>
davon:					
<b>Nahost (ohne Mittelmeerraum)</b> .....	<b>55,2</b>	<b>67,6</b>	<b>110,1</b>	<b>112,3</b>	<b>113,0</b>
davon:					
Irak .....	16,1	17,5	39,2	29,2	25,9
Iran .....	27,9	32,4	41,2	57,9	67,3
<b>Indischer Raum</b> .....	<b>189,1</b>	<b>246,3</b>	<b>283,5</b>	<b>466,9</b>	<b>401,3</b>
davon:					
Pakistan .....	43,3	36,4	27,5	44,7	27,4
Indische Union .....	139,9	197,4	233,0	407,9	365,3
<b>Ost- und Südostasien</b> .....	<b>138,6</b>	<b>135,3</b>	<b>222,2</b>	<b>343,9</b>	<b>269,0</b>
davon:					
China .....	1,6	1,6	13,3	21,1	19,5
Japan .....	59,0	47,2	57,9	144,6	120,0
Korea .....	0,9	14,6	29,3	29,3	26,4
Philippinen .....	6,7	10,4	26,2	30,2	27,6
Thailand .....	21,8	11,0	11,9	24,8	13,7
Indonesien .....	30,0	29,2	55,4	54,4	32,4
<b>Australien — Ozeanien</b> .....	<b>61,7</b>	<b>66,6</b>	<b>71,7</b>	<b>75,9</b>	<b>69,5</b>
davon:					
Australischer Bund .....	51,3	52,7	59,0	59,0	56,6
Neuseeland .....	9,5	13,2	11,7	14,6	11,9

Regionalanteile in %					
Europa — Mittelmeerraum .....	69,9	70,3	70,5	68,6	67,0
EWG-Länder .....	29,5	30,8	32,8	31,8	28,4
Andere Sechis .....	24,7	25,0	22,9	23,3	23,4
Übriger europäischer Raum .....	15,7	14,5	14,8	13,5	15,2
Afrika .....	4,1	3,0	2,6	2,7	3,1
Nordamerika .....	4,5	4,7	5,7	5,2	5,3
Lateinamerika .....	11,1	11,2	9,4	9,3	9,2
Asien — Australien — Ozeanien ..	10,4	10,8	11,8	14,2	15,4

Länder eingeführt; und von der Ausfuhr in Höhe von 7,0 Mrd. DM waren nur Maschinen im Werte von 308 Mill. DM (4,4%) nicht unmittelbar in die Länder ihrer endgültigen Verwendung exportiert

worden. Unter den Ländern, die deutsche Maschinen zum Reexport kauften, standen 1957 die Schweiz, Großbritannien, die Beneluxstaaten und die USA weitaus an erster Stelle.

Dr. Schl.

## Chronik / Währung

### Bundesrepublik Deutschland

Die Deutsche Bundesbank hat mit Wirkung vom 1. 4. 59 die Mindestreservesätze für Verbindlichkeiten gegenüber Devisenausländern, die bisher die gesetzlich zulässigen Höchstsätze waren, auf den Stand der Reservesätze für die Verbindlichkeiten gegenüber Devisen-inländern gesenkt. Die Sonder-Mindestreservesätze für Auslandsverbindlichkeiten waren im April 1957 eingeführt worden, um das Interesse der Banken an der Hereinnahme von Auslandsgeldern zu vermindern.

(\*)

### Dänemark

Die dänische Regierung hat beschlossen, schrittweise das System der Prämien auf Exporte in den Dollarraum, das 1952 eingeführt und 1957 ergänzt worden war, abzuschaffen. Die Prämien, die gegenwärtig 6% auf Dollarerlöse betragen, werden Ende 1959 auf 4% und Ende 1960 auf 2% reduziert werden, und ein Jahr später wird die Maßnahme aufgehoben.

(Norges Handels og Sjøfartstidende, 4. 3. 59)

### Finnland

Die Weltbank hat Finnland einen Kredit von 37 Mill. \$ gewährt, um Unternehmungen der Papierindustrie mit Kapital zur Erweiterung und Modernisierung ihrer Anlagen zu versehen. Der vom finnischen Staat garantierte Kredit ist mit 5 1/4% verzinslich und läuft 15 Jahre.

(Børsen, 17. 3. 59)

### Frankreich

Die Bank von Frankreich brauchte dank der bedeutenden Deviseneingänge seit dem 27. 12. 58 die Kredite von rd. 150 Mill. \$, die ihr anlässlich der Aufstellung des finanziellen Sanierungsplanes vom Dezember 1958 von den Zentralbanken der Bundesrepublik, Großbritanniens, Belgiens und der Niederlande zur Verfügung gestellt wurden, nicht in Anspruch zu nehmen. Ferner machte die Bank von Frankreich bis jetzt auch keinen Gebrauch von den Krediten in Höhe von 80 Mill. \$, die ihr die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich eingeräumt hat.

(Neue Zürcher Zeitung, 13. 3. 59)

### Großbritannien

Am 4. 2. 59 wurde dem Parlament ein Gesetzentwurf über die Erhöhung der britischen Anteile an der Weltbank und am Internationalen Währungsfonds vorgelegt. Die Erhöhung der britischen Quote beim Währungsfonds um 50% wird eine Zahlung von 162,5 Mill. \$ in Gold und eine von 487,5 Mill. \$ in Sterling erfordern, die unmittelbar als zinsfreier Kredit rückzahlbar sind.

(Financial Times, 5. 2. 59)

Am 28. 2. 59 wurde in Kairo von Vertretern Großbritanniens und der Vereinigten Arabischen Republik ein Finanzabkommen unterzeichnet, das sofort in Kraft trat. Danach wird u. a. bisher beschlagnahmtes britisches Eigentum freigegeben; für bereits verstaatlichtes britisches Privateigentum zahlt die VAR 27,5 Mill. £ an die britische Regierung; die Guthaben, die Ägypten gegenwärtig auf blockierten Konten in Großbritannien unterhält, sind von der Devisenbewirtschaftung ausgenommen.

(Board of Trade Journal, 6. 3. 59)

**NORD- UND SUDAMERIKA****USA**

Der Board of Governors des Federal Reserve System hat mit Wirkung vom 6. 3. 59 den Reservebanken von New York, Chicago, Philadelphia und Dallas die Genehmigung zur Erhöhung des Diskontsatzes von 2½ auf 3% erteilt und mit Wirkung vom 10. 3. 59 auch der Reservebank von Boston.

(Journal of Commerce, 6. 3. 59)

Der Senatsausschu für Auslandsbeziehungen genehmigte Präsident Eisenhowers Kreditantrag über mehr als 4 000 Mill. \$, um die erhohnten Verpflichtungen der USA gegenüber der Weltbank und dem Internationalen Währungsfonds gemäß den Übereinkommen erfüllen zu können.

(Times, 18. 3. 59)

**Mexiko**

Die mexikanische Regierung schloß am 5. 3. 59 mit dem Internationalen Währungsfonds ein Abkommen über einen Stand-by-Kredit von sechs Monaten, der zu Ziehungen bis zu 90 Mill. \$, d. h. bis zur vollen Hohede der mexikanischen Quote beim Fonds, berechtigt. Am selben Tage gab die Export-Import-Bank in Washington den Abschluß eines 100-Mill.-\$-Kredits an Mexiko bekannt.

(International Monetary Fund, 5. 3. 59)

**Peru**

Die Regierung von Peru hat mit dem Internationalen Währungsfonds ein Abkommen über einen neuen Stand-by-Kredit getroffen, wonach es während der nächsten 12 Monate zur Wechselkursstabilisierung zu Kreditentnahmen bis zu 13 Mill. \$ befugt ist. Ebenfalls sind die einjährigen Stabilisierungskredite, die Peru in Hohede von je 17,5 Mill. \$ mit dem amerikanischen Schatzamt und mit drei amerikanischen Privatbanken abgeschlossen hat, erneuert worden.

(International Monetary Fund, 27. 2. 59)

**AFRIKA****Südafrikanische Union**

Die südafrikanische Regierung gab am 5. 3. 59 bekannt, daß man bei der Einführung des Dezimalsystems für das Geldwesen zu einer Währungseinheit von 10 Schilling, eingeteilt in 100 Cents, übergehen werde. Nach einem Vorschlag des früheren Finanzministers N. C. Havenga werde der nunmehr amtlich angenommene Name der neuen Einheit „Rand“ sein.

(Times, 6. 3. 59)

**FERNER OSTEN****Japan**

Die Bank von Japan hat wiederum für 30 Mill. US-\$ Gold vom Bundesreservesystem gekauft. Damit erhöhet sich die japanische Goldreserve auf 103 Mill. \$.

(Times, 18. 3. 59)

**Nepal**

Die Staatsbank von Nepal hat am 3. 3. 59 zum erstenmal Wechselkurse für den US-Dollar in Nepal festgesetzt, und zwar für 100 \$ einen Ankaufskurs von 472,5 ind. Rupien und einen Verkaufskurs von 481 ind. Rupien. Der Wechselkurs zwischen der indischen und nepalesischen Rupie ist auf 100 ind. Rs = 150 nepal. Rs festgelegt.

(Times, 4. 3. 59)

**Übersicht über neue Handelsabkommen****Benelux — Tschechoslowakei**

Am 18. 3. 1959 wurde ein Handels- und Zahlungsabkommen unterzeichnet, das ab 1. April 1959 zunächst für ein Jahr gültig ist. Das Abkommen sieht einen Warenaustausch im Gesamtwert von 400 Mill. Kcs vor. Die Beneluxlander liefern chemische Erzeugnisse, elektrotechnisches Material, Textilien, landwirtschaftliche Erzeugnisse, Eisenfabrikate, Maschinen, NE-Metalle, Sicherheitsglas und Kautschukerzeugnisse gegen Agrarerzeugnisse (u. a. Hopfen und Malz), Maschinenbauerzeugnisse, Textilien, Glas- und Keramikwaren.

**Brasilien — Tschechoslowakei**

Auf Grund eines Rahmenabkommens zwischen dem Instituto Brasileiro do Café und einigen tschechoslowakischen Auenhandelsunternehmen wird die Tschechoslowakei Maschinenbauprodukte (vornehmlich Traktoren ZETOR 25 und ZETOR SUPER im Werte von 2 Mill. \$ und 50 Diesellaggregate für je 50 kVA) gegen Kaffee liefern.

**Bulgarien — Indonesien**

Am 27. 1. 1959 wurde erstmalig ein Handelsabkommen unterzeichnet. Bulgarien liefert Maschinen, Ausrüstungen, Eisenmetalle, Kabel, Leitungen, Telephonapparate, landwirtschaftliche Geräte, Werkzeuge, Zement, Industriechemikalien, pharmazeutische Produkte und Baumwollwaren gegen Kautschuk, Tee, Kopra, Kaffee, Pfeffer, Palmöl, Kakao, Palmkerne und Rattan. Der Zahlungsverkehr wird sich in £-Sterling abwickeln.

**Dänemark — Ungarn**

Am 22. 3. 1959 wurde ein neues Warenabkommen unterzeichnet, das vom 1. 3. 1959 bis 31. 8. 1960 gültig ist. Der Wert des Warenaustausches für die gesamte Abkommensperiode soll 30 Mill. dKr. in jeder Richtung betragen. Dänemark liefert Maschinen, Instrumente und Apparate (4 Mill. dKr. pro Jahr), Packpapier, Kunststoffe, pharmazeutische Präparate, Farben, Chemikalien, Fischereiwaren und Zuchtvieh gegen Baumwoll- und Zellwollgarne, Meterwaren (rd. 5,5 Mill. dKr.) sowie Textilien, Glühbirnen, Maschinen und Chemikalien.

**Deutschland (Ost) — Italien**

Das zwischen den Auenhandelskammern der beiden Handelspartner geschlossene Abkommen vom 23. 5. 1957 wurde kürzlich durch ein Zusatzprotokoll für 1959 verlängert. Der Wert des Warenaustausches wurde auf 14 Mill. \$ in jeder Richtung veranschlagt. Italien liefert Nahrungsmittel, Eisen- und Stahlprodukte, Furniere und Sperrholz, Häute und Felle, Essenzole, Kunstfasern und -garne gegen Maschinenbauerzeugnisse und Werkzeuge, Chemikalien, Porzellan, Glaswaren, Mineralolderivate

**Deutschland (Ost) — Vereinigte Arabische Republik**

Kürzlich wurde ein Handelsabkommen für den Zeitraum 1959 bis 1961 unterzeichnet. Der Handel soll stufenweise von 12 auf 14, dann auf 16 Mill. £E erweitert werden. Die VAR exportiert Baumwolle, Felle, Wolle, Gemüse, Früchte, Reis, Öle und Phosphate gegen Industrieausrustungen, Maschinen, elektrische Apparate, Traktoren, Schiffe, Flugzeuge, Eisenbahnmaterial und Transportfahrzeuge.

**Deutschland (West) — Guinea**

Am 19. 3. 1959 wurde ein Abkommen über wirtschaftliche und technische Zusammenarbeit unterzeichnet.

**Deutschland (West) — Marokko**

Am 3. 3. 1959 wurde ein Handelsabkommen unterzeichnet, das für die Zeit vom 1. 1. 1959—31. 12. 1959 gültig ist. Es sieht eine Steigerung des bisherigen Kontingentrahmens um rund 20% vor. Deutschland liefert Traktoren, Maschinen für die Industrie und die Landwirtschaft, Kraftfahrzeuge, elektrotechnische Erzeugnisse und Textilien gegen Rohphosphate, Eisenerz, Südfrüchte sowie pflanzliche Flecht- und Polsterstoffe.

**Deutschland (West) — Osterreich**

Ein Protokoll zum laufenden Handelsabkommen wurde am 20. 3. 1959 unterzeichnet. Bei der Festsetzung der Kontingente, die sich mit Rücksicht auf die weitgehende Liberalisierung auf beiden Seiten nur noch auf einen relativ kleinen Sektor nicht liberalisierter Waren beschränken, hat man der sich durch die Gründung der EWG für Osterreich ergebenden besonderen Situation Rechnung getragen. Auf der osterreichischen Exportseite wurden daher einige Kontingente erhöhet, während die Importkontingente im wesentlichen unverändert sind.

**Großbritannien — Ägypten**

Am 1. 3. 1959 wurde ein Finanzabkommen unterzeichnet, wonach Ägypten nunmehr die Verfügungsgewalt über den größten Teil seiner seit Juli 1956 gesperrten Sterlingreserven in London zurückgewinnen wird.

**Großbritannien — Bulgarien**

Am 21. 3. 1959 wurde ein Handelsabkommen mit dreijähriger Laufzeit vereinbart. Die Kontingente sollen jedoch jährlich neu festgesetzt werden. Im ersten Abkommensjahr sind englische Exporte von 5,5 und Importe von 2,5 Mill. £ vorgesehen. Großbritannien liefert Maschinen, Motorfahrzeuge, Eisen und Stahl, chemische Produkte, Rundfunkgeräte, Fernseh- und telegraphische Ausrüstungen und Textilien gegen Obst und Gemüse, Mais, Teppiche, Holz, olsamen, ätherische Öle und Futtermittel. Außerdem wurde die beschleunigte Tilgung der bulgarischen Vorkriegsschulden an England vereinbart.

**Großbritannien — Iran**

Am 11. 3. 1959 wurde ein Handels-, Niederlassungs- und Schifffahrtsvertrag abgeschlossen. Die Vertragsdauer ist vorerst auf 10 Jahre festgesetzt worden. Beide Partner räumen sich die Meistbegünstigungsklausel ein. Dies ist bedeutungsvoll, weil Iran nicht dem GATT angehört.

**Italien — Jugoslawien**

Ein Zusatzprotokoll zum Handelsabkommen von 1955 und ein Protokoll über die Abwicklung des Grenzverkehrs wurden am 25. 3. 1959 unterzeichnet. Nach dem Zusatzprotokoll soll eine wesentliche Ausdehnung des Güteraustausches geschaffen werden.

**Japan — Jugoslawien**

Anfang März 1959 wurde ein Handels- und Schifffahrtsabkommen unterzeichnet. Die neuen Vereinbarungen sehen die Anerkennung der Meistbegünstigungsklausel für den Rechts- und Eigentumschutz der Bürger beider Länder vor. Außerdem wurden verbindliche Steuer- und Zollsätze und Regelungen über den Schiffsverkehr vereinbart. Japan liefert Transistoren, Transistorempfänger, Maschinen und Gebrauchsartikel gegen Teppichwaren und kunsthandwerkliche Erzeugnisse. Außerdem sieht der Vertrag die Anerkennung von Schiedsgerichtsentscheidungen vor.

**Österreich — Tschechoslowakei**

Kürzlich wurde ein langfristiges Handelsabkommen für die Zeit von 1959 bis 1961 unterzeichnet. Österreich liefert Walzmaterial, Edeltahlerzeugnisse, Maschinen, Maschineneinrichtungen, Magnesit und landwirtschaftliche Produkte gegen Steinkohle, Personen- und Lastkraftwagen, Hopfen und Maschinenbauerzeugnisse.

**Polen — Marokko**

Kürzlich wurde ein Handelsabkommen für das Jahr 1959 unterzeichnet. Polen liefert demnach Bergwerksausrüstungen, Werkzeugmaschinen, elektrotechnische Erzeugnisse, landwirtschaftliche Maschinen, Textilgewebe, Konserven, Stickstoffdüngemittel und andere chemische Erzeugnisse gegen Südfrüchte, Pflanzenfasern, Sardinenkonserven, Phosphate, Furnierholz, Reis, Trockengemüse, Öle, Wolle, Getreide und Zellulose.

**Sowjetunion — China (VR)**

Ein im Februar 1959 unterzeichnetes Handelsabkommen für den Zeitraum 1959 bis 1967 sieht die Errichtung von insgesamt 78 Industriebetrieben durch die Sowjetunion in China vor. Der Wert der Lieferungen wird mit 5 Mrd. Rubel angegeben.

**Sowjetunion — Irak**

Ende März 1959 wurde ein Abkommen unterzeichnet, nach dem die Sowjetunion in den nächsten sieben Jahren dem Irak wirtschaftliche und technische Hilfe im Werte von 550 Mill. Rubeln gewähren wird. Folgende Einrichtungen und Fabriken sollen von der Sowjetunion geliefert werden: eine Traktorenfabrik (Kapazität 30 000 Einheiten pro Jahr), ein Stahlwerk (Kapazität 600 000 t), eine Schwefelfabrik, eine Fabrik für elektrische Geräte, verschiedene Textilwerke, pharmazeutische Werke und eine Fabrik für Glasprodukte.

**Sowjetunion — Rumänien**

Kürzlich wurde ein Handelsabkommen für 1959 unterzeichnet. Die Sowjetunion liefert Walzwerkserzeugnisse, Koks, eisenhaltige Metalle, industrielle Ausrüstungen, Automobile, Baumwolle, Kugellager und Gußeisen gegen Erdölprodukte, Teer, Zement, chemische Produkte, Möbel sowie frische und getrocknete Früchte.

**Sowjetunion — Tschechoslowakei**

Ein Abkommen über den Konsumgüteraustausch für 1959 wurde kürzlich abgeschlossen. Die Sowjetunion liefert Fischkonserven, Heringe, Rasierapparate, Aluminiummöbel, Fernsehgeräte, Rundfunkgeräte und Musikinstrumente gegen Woll- und Kunstseidengewebe, Strümpfe, Waschmaschinen, Kühlschränke, Babyartikel und Konfekt.

**Tschechoslowakei — Bulgarien**

Kürzlich wurde ein langfristiges Handelsabkommen unterzeichnet, das für den Zeitraum 1961 bis 1965 gültig ist. Danach soll der gegenseitige Warenaustausch wesentlich gesteigert werden. Die Tschechoslowakei liefert Traktoren, Maschinen, Fahrzeuge, chemische Erzeugnisse, Düngemittel und Hopfen gegen Futtermittel, Baumwolle, Frischgemüse, Tabak und andere landwirtschaftliche Erzeugnisse.

**USA — Uruguay**

Die USA haben das erste Abkommen mit Uruguay unterzeichnet, wonach Uruguay Agrarüberschüsse gegen Zahlung in heimischer Währung beziehen wird. Nach diesem Abkommen wurde Uruguay zu folgenden Bezügen ermächtigt: Tabak (6,10 Mill. \$, rd. 6,75 Mill. lbs) und Baumwolle (3,50 Mill. \$, rd. 20 000 Ballen). Etwa 5 Mill. \$ in urug. Pesos werden Uruguay zur wirtschaftlichen Entwicklung des Landes geliehen werden.

**Vietnam (Nord) — Kambodscha**

Kürzlich wurde ein Handels- und Zahlungsabkommen unterzeichnet, das zunächst für ein Jahr gültig ist und einen Warenaustausch in Höhe von 3 Mill. £ vorsieht. Vietnam liefert Zement, Kohle, Phosphate, Baumwolle, Seide, Glas, Maschinenteile und Medikamente gegen Reis, Mais, Fische, Futtermittel, Geflügel, Citroenwagen und handwerkliche Erzeugnisse.

**EUROPA**

**Großbritannien**

Das neue „Acrilan“-Werk der Chemstrand Ltd. bei Coleraine (Ulster) ist nach zweijähriger Bauzeit vollendet worden. Vor kurzem wurde mit der Großproduktion begonnen. Der Grundstoff „Acrilonitril“ wird mit Tankschiffen aus den USA nach Irland gebracht und von Coleraine durch Rohrleitungen ins Werk gepumpt. Die „Chemstrand Ltd.“ ist eine Tochtergesellschaft der „Chemstrand Corporation (Decatur), Alabama/USA.“

(Manchester Guardian, 5. 3. 59)

Die „Shell Chemical Company“ hat in Carrington bei Manchester mit dem Bau einer Fabrik für Polyethylen („Polythene“) und Propylen begonnen. Die Jahresproduktion soll 1961 mit 30 000 t aufgenommen werden. Schon 1962 soll sie auf 45 000 t oder 50 000 t gesteigert werden. Damit würde zum erstenmal Polyethylen nach dem Ziegler-Verfahren in großen Mengen auf den Markt kommen. Auch Propylen, das bisher nur in kleinen Mengen für industrielle Versuche in Großbritannien zur Verfügung stand, soll in Großproduktion gewonnen werden.

(Manchester Guardian, 12. 2. 59)

**NAHER UND FERNER OSTEN**

**Israel**

Im Westen des Toten Meeres bei Rosh Zohar sind Erdölprospektoren auf Erdgas gestoßen. Nach Mitteilungen der „Naphta Israel Petroleum Company, Ltd.“ können aus diesem Vorkommen bei 10 Brunnen täglich 7 Mill. Kubikfuß Gas gewonnen werden. Das würde etwa dem Heizwert von 1 700 Faß Öl entsprechen und ausreichen, ein kleines Kraftwerk zu betreiben. Das Gas enthält 98,5% Methan und kann ohne Raffination industriell verwendet werden. Das Gas soll von Rosh Zohar durch Rohrleitungen nach Sodom oder Didoma gebracht werden.

(New York Times, 16. 3. 59)

**Indische Union**

Die „Indian Aluminium Company“ hat eine neue Aluminiumschmelze mit einer Jahreskapazität von 11 200 t Aluminium im Staat Orissa in Betrieb genommen (Baukosten 10 Mill. \$). Die Schmelze gehört zu dem 30 Mill. \$-Ausbauprogramm, das sich über die Förderung von Bauxit bis zur Fertigung von Aluminiumerzeugnissen erstreckt. Die Hirakud-Schmelze soll auf eine Kapazität von 22 400 t erweitert werden. Mit der Regierung des Staates Orissa wird z. Z. verhandelt, wie die benötigten zusätzlichen Energiemengen gewonnen werden können.

(Times, 13. 2. 59)

**Japan**

Durch den Zusammenschluß der beiden führenden Handelsgesellschaften „Mitsui Bussan“ und „Daiichi Bussan“ am 15. 2. 59 ist die größte Handelsgesellschaft Japans und zugleich die Nachfolgesellschaft der „Mitsui Bussan/Mitsui Zaibatsu“ entstanden, die vor dem zweiten Weltkrieg etwa ein Fünftel des gesamten japanischen Handels kontrollierte. Das Geschäftskapital beträgt rd. 6 Mrd. Yen. Der Jahresumsatz wird auf 500 Mrd. Yen geschätzt.

(Times, 17. 2. 59)

## Entwicklung des Weltzementmarktes 1958

Für die Entwicklung des Zementverbrauchs ist jeweils das Volumen der Bautätigkeit maßgebend, das seinerseits in hohem Maße von der jeweils vorherrschenden gesamtkonjunkturellen Entwicklungstendenz abhängig ist. In dieser Hinsicht stand das Jahr 1958 im Zeichen einer fortschreitenden Verlangsamung der wirtschaftlichen Expansion in fast allen westeuropäischen Industrieländern und zu Beginn des Jahres auch einer ausgesprochenen konjunkturellen Rückbildung in den USA, die erst im weiteren Verlaufe von einer Wiederbelebung abgelöst wurde. Darüber hinaus schwächte sich die Wirtschaftskonjunktur auch in Japan stärker ab. Schließlich machten sich die Folgen der konjunkturellen Dämpfung in den maßgebenden Industrieländern in zunehmendem Maße auch in den meisten Agrar- und Rohstoffländern bemerkbar, deren Export nach den Industrieländern immer mehr ins Stocken geriet. Die Folge dieser konjunkturellen Entwicklung war eine zunehmende Dämpfung der allgemeinen Investitions- und damit auch der Bautätigkeit in den meisten Ländern der westlichen Welt, die zu einer entsprechenden Verlangsa-

mung in der Zunahme der Zementnachfrage und damit auch der Zementproduktion in diesen Ländern führte. Nach 5,6% im Jahre 1956 und 2,6% im Jahre 1957 nahm daher die Zementproduktion in der Gesamtheit der Länder der westlichen Welt im Jahre 1958 nur noch um 1,7% zu. In Westeuropa hat sich sogar erstmalig seit Kriegsende ein leichter absoluter Rückgang der Zementerzeugung um 1,4% ergeben. Einen erneuten Anstieg wies dagegen im Zusammenhang mit der Überwindung des konjunkturellen Rückschlages die Zementerzeugung in den USA auf. Im Gegensatz zu den Ländern der westlichen Welt gelang es fast allen Ostblockländern, auch im Jahre 1958 beträchtliche weitere Steigerungen ihrer Zementproduktion zu erzielen, was besonders für die Sowjetunion, Polen, die Tschechoslowakei, Ungarn und vor allem China gilt. Für die Gesamtheit der Ostblockländer ergab sich so für das Jahr 1958 sogar eine beschleunigte Produktionszunahme um 15,7% gegenüber 12,7% im Vorjahr bzw. 12,8% im Jahre 1956. Ihr Anteil an der Weltzementerzeugung, der sich im letzten Vorkriegsjahr 1938 auf nur 16,2% stellte, beträgt jetzt bereits 23,5%.

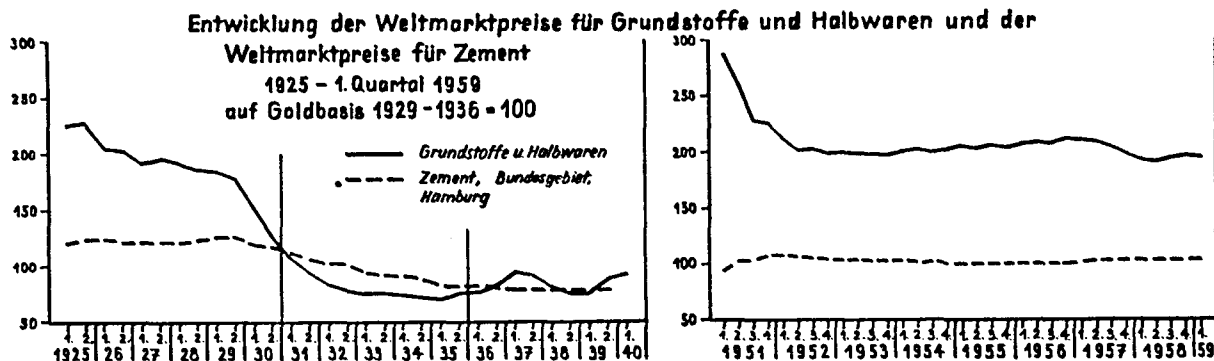
Als Folge dieser unterschiedlichen Entwicklungstendenzen in den einzelnen Ländern nahm die Weltzementproduktion im ganzen im Jahre 1958 ebenso wie im Vorjahr um 4,6% zu gegenüber 6,9% im Jahre 1956. Die gedämpfte Nachfrageentwicklung wirkte sich im Jahre 1958 in einem zunehmenden Preisdruck für Zement aus, der sich angesichts der allgemeinen straffen Kartellierung der Zementindustrie, mit Ausnahme der USA, weniger in der Gestaltung der Binnenmarkt- als in der Entwicklung der Exportpreise auf dem Weltmarkt bemerkbar machte.

Der konjunkturelle Wiederaufschwung in Nordamerika und die im Verlaufe des Jahres 1959 zu erwartende konjunkturelle Wiederbelebung sowohl in Westeuropa und in Japan als auch in den meisten überseeischen Agrar- und Rohstoffländern, die von der Besserung der konjunkturellen Situation in den führenden Industrieländern gleichfalls profitieren dürften, lassen für das Jahr 1959 ein erneutes beschleunigtes Wachstum der Zementnachfrage und eine allgemeine Besserung der Lage auf dem Weltzementmarkt vor allem in der zweiten Hälfte des Jahres erwarten. Dr. v. G.

### Durchschnittspreise für Zement

Markt und Sorte	Währung und Menge	Jahresdurchschnitte					Vierteljahresdurchschnitte 1958				1959		
		1938	1955	1956	1957	1958	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	Jan.	Febr.	März
Bundesgebiet, Hambg., Portlandzement	RM/DM je 10 t	860.—	770.—	770.—	796.25	800.—	800.—	800.—	800.—	800.—	800.—	800.—	800.—
USA, New York, Portlandzement	\$ je barrel <sup>1)</sup>	1.67	3.75	3.90	4.26	4.28	4.32	4.29	4.14	4.14	4.29	4.29	4.29
Großbritannien, Lond., Portlandzement	s. d. je 2240 lbs	42.0	98.7	103.0	108.3	112.0	112.0	112.0	112.0	112.0	112.0	112.0	112.0
<b>Umgerechnete Preise in RM/DM je 100 kg</b>													
Bundesgebiet, Hamburg	RM/DM je 100 kg	8.60	7.70	7.70	7.96	8.—	8.—	8.—	8.—	8.—	8.—	8.—	8.—
USA, New York		2.48	9.24	9.61	10.49	10.42	10.64	10.56	10.19	10.19	10.56	10.56	10.56
Großbritannien, Lond.		2.52	5.71	5.96	6.26	6.47	6.47	6.47	6.47	6.47	6.47	6.47	6.47

<sup>1)</sup> 1 barrel = 170,55 kg.



## Zementproduktion der Welt

(in Mill. t)

Land	1987	1988	1955	1956	1957	1958 <sup>1)</sup>
<b>Westeuropa (ohne Türkei)</b>	<b>33,8</b>	<b>37,4</b>	<b>76,7</b>	<b>80,1</b>	<b>82,0</b>	<b>80,9</b>
davon:						
Bundesrepublik	9,07	11,22	18,77	19,66	19,25	19,88
Italien	4,53	5,59	10,66	11,34	11,87	12,33
Großbritannien	7,36	7,84	12,72	12,97	12,16	11,85
Frankreich	4,23	4,12	10,77	11,39	12,80	11,18
Spanien	0,38	0,59	3,75	4,00	4,50	4,75
Belgien/Luxemburg	3,09	3,13	4,85	4,83	4,87	4,12
Schweden	0,88	0,99	2,54	2,50	2,45	2,49
Schweiz	0,61	0,70	2,12	2,36	2,50	2,17
Osterreich	0,43	0,65	1,86	1,94	2,13	2,17
Jugoslawien	0,62	0,71	1,57	1,56	1,98	1,94
Griechenland	0,29	0,31	1,14	1,24	1,25	1,36
Niederlande	0,41	0,46	1,10	1,26	1,32	1,35
Dänemark	0,68	0,64	1,26	1,19	1,17	1,04
Portugal	0,26	0,27	0,78	1,02	0,99	1,04
Norwegen	0,32	0,34	0,80	0,92	0,99	1,03
Finnland	0,43	0,50	1,04	0,96	0,95	0,92
Saarland	0,21	0,23	0,28	0,33	0,36	0,82
Irland	—	0,11	0,67	0,63	0,45	0,42
<b>Nordamerika</b>	<b>20,8</b>	<b>18,9</b>	<b>56,9</b>	<b>57,8</b>	<b>55,3</b>	<b>57,7</b>
davon:						
USA	19,81	18,00	52,89	53,25	49,85	52,22
Kanada	0,98	0,88	4,00	4,56	5,50	5,51
<b>Asien (einschl. Türkei)</b>	<b>8,7</b>	<b>9,8</b>	<b>20,9</b>	<b>24,3</b>	<b>28,1</b>	<b>29,6</b>
davon:						
Japan	6,10	5,92	10,56	13,02	15,18	14,66
Indien	1,14	1,43	4,56	5,02	5,81	6,39
Pakistan	—	—	0,69	0,79	1,09	1,05
Türkei	0,21	0,28	0,82	0,97	1,25	1,99
Formosa (Taiwan)	0,15	0,15	0,59	0,59	0,60	0,94
Israel	0,16	0,98	0,66	0,81	0,72	0,74
Philippinen	0,15	0,17	0,41	0,44	0,45	0,52
Libanon	0,25	0,17	0,45	0,49	0,56	0,50
Thailand	0,08	0,09	0,39	0,40	0,40	0,42
Syrien	—	0,07	0,26	0,33	0,31	0,41
Irak	—	—	0,39	0,40	0,40	0,40
Vietnam	0,23	0,27	0,30	0,35	0,35	0,35
Südkorea	—	—	0,06	0,05	0,09	0,28
Indonesien	0,15	0,16	0,15	0,15	0,25	0,27
Hongkong	0,06	0,06	0,12	0,12	0,10	0,15
Iran	—	—	0,13	0,22	0,14	0,15
<b>Lateinamerika</b>	<b>2,8</b>	<b>3,1</b>	<b>12,5</b>	<b>14,1</b>	<b>15,1</b>	<b>15,2</b>
davon:						
Brasilien	0,57	0,62	2,72	3,26	3,21	3,20
Mexiko	0,34	0,37	2,06	2,30	2,56	2,58
Argentinien	1,01	1,18	1,84	2,04	2,28	2,49
Venezuela	0,04	0,04	1,28	1,45	1,75	1,67
Kolumbien	0,12	0,14	1,05	1,22	1,21	1,20
Puerto Rico	—	0,05	0,72	0,72	0,94	0,84
Chile	0,31	0,36	0,80	0,77	0,73	0,72
Peru	0,08	0,10	0,57	0,60	0,60	0,60
Kuba	0,12	0,11	0,42	0,41	0,42	0,42
Uruguay	0,15	0,15	0,29	0,35	0,40	0,40
Dominikanische Republik	—	—	0,16	0,24	0,26	0,26
Jamaika	—	—	0,11	0,13	0,14	0,17
Ekuador	0,02	0,02	0,15	0,15	0,15	0,15
Trinidad und Tobago	—	—	0,12	0,14	0,13	0,15
Guatemala	0,01	0,01	0,08	0,08	0,09	0,13
<b>Afrika</b>	<b>1,5</b>	<b>1,6</b>	<b>6,9</b>	<b>7,2</b>	<b>7,5</b>	<b>7,7</b>
davon:						
Südafrikanische Union	0,84	0,88	2,34	2,47	2,53	2,71
Agypten	0,32	0,37	1,37	1,35	1,47	1,51
Algerien	—	—	0,66	0,67	0,72	0,85
Tunesien	0,28	0,30	0,38	0,36	0,40	0,32
Marokko	—	—	0,71	0,58	0,44	0,30
Zentralafrikanischer Bund <sup>2)</sup>	0,05	0,04	0,48	0,58	0,58	0,60
Belgisch-Kongo	0,02	0,02	0,40	0,50	0,55	0,55
Britisch-Ostafrika	—	—	0,18	0,24	0,28	0,34
Portugiesisch-Ostafrika	—	—	0,07	0,09	0,13	0,15
<b>Ozeanien</b>	<b>1,0</b>	<b>1,1</b>	<b>2,4</b>	<b>2,6</b>	<b>2,9</b>	<b>3,0</b>
davon:						
Australien	0,80	0,87	1,98	2,13	2,32	2,45
Neuseeland	0,17	0,20	0,41	0,45	0,54	0,57
<b>Westliche Welt insgesamt</b>	<b>68,4</b>	<b>71,7</b>	<b>176,3</b>	<b>186,1</b>	<b>190,9</b>	<b>194,1</b>
<b>UdSSR</b>	<b>5,7</b>	<b>5,9</b>	<b>22,5</b>	<b>24,9</b>	<b>28,9</b>	<b>33,3</b>
<b>Osteuropäische Ostblockländer</b>	<b>7,4</b>	<b>8,0</b>	<b>13,6</b>	<b>14,5</b>	<b>15,9</b>	<b>17,2</b>
davon:						
Polen	2,60 <sup>3)</sup>	3,05 <sup>3)</sup>	3,81	4,03	4,49	5,07
Tschechoslowakei	1,35	1,50	2,89	3,15	2,67	3,84
Sowj. Zone Deutschlands	2,15	2,15	2,97	3,27	3,46	3,56
Rumänien	0,46	0,53	1,99	2,19	2,42	2,55
Ungarn	0,39	0,34	1,17	0,99	0,99	1,26
Bulgarien	0,15	0,19	0,81	0,86	0,86	0,89
China	0,02	—	4,5	6,4	6,8	9,2
<b>Ostblock insgesamt</b>	<b>13,1</b>	<b>13,9</b>	<b>40,6</b>	<b>45,8</b>	<b>51,6</b>	<b>59,7</b>
<b>Welt insgesamt</b>	<b>81,5</b>	<b>85,6</b>	<b>216,9</b>	<b>231,9</b>	<b>242,5</b>	<b>253,8</b>

<sup>1)</sup> Vorläufige bzw. geschätzte Angaben. <sup>2)</sup> Vorkriegszeit: Süd-Rhodesien. <sup>3)</sup> Heutiges Wirtschaftsgebiet. 1938 entfielen von den genannten 3,05 Mill. t Gesamtproduktion 1,72 Mill. t auf das polnische Gebiet (in den Grenzen von 1938) und 1,33 Mill. t auf die jetzt unter polnischer Verwaltung stehenden deutschen Gebiete.

## Chronik / Industrie

### AFRIKA

#### Algerien

Ende Februar 1959 hat die „Société des pétroles d'Aquitaine“ (SNAP) ein ausschließliches Schürfrecht auf Erdöl und Erdgas für ein Gebiet von 4 400 qkm im Department des Oasis erhalten. Es handelt sich dabei um das Gebiet von Erg-el-Agreb, das einen kleinen Teil der großen Schürfzone bildet, um die sich insgesamt 5 Erdölgesellschaften bemühen. Etwa 80 km südlich des Olfeldes von Hassi Messaoud, bei Hassi el Gassi, haben Förderversuche Ergebnisse gebracht. Bei der Bohrung wurde eine produktive Lagerstätte von einer Mächtigkeit von 74 m durchstoßen. Die gegenwärtige Förderung beträgt 300 t Öl täglich.

(Le Monde, 25. 2. 59)

#### Westafrika

Die „Aluminium Ltd. of Canada“ hat vor kurzem in Ghana und in Nigeria zwei Gesellschaften gegründet. Die „Ghana Aluminium Products Ltd.“ bei Accra soll Aluminium-Wellbleche herstellen. Die „Nigerian Aluminium Products Ltd.“, die ein Werk in Mushin bei Lagos erhält, soll Baubleche aus Aluminium anfertigen.

(Times, 26. 3. 59)

### OZEANIEN

#### Australien

Bei Dandenong in der Nähe von Melbourne werden die „Australian Consolidated Industries“ und die „Owens Corning Fibreglass Corporation of America“ ein Werk zur Herstellung von Glaswolle errichten.

(Times Review of Industry, Februar 1959)

#### Neuseeland

In Kapuni an der Westküste der Nordinsel ist mit der ersten Probebohrung auf Erdöl seit 1945 begonnen worden. Den Bohrarbeiten gingen drei Jahre seismischer Untersuchungen voraus. In New Plymouth auf der Nordinsel wird seit 60 Jahren Öl gefördert.

(Manchester Guardian, 4. 2. 59)

### MITTEL- UND SUDAMERIKA

#### Mexiko

Die Präsidenten Mexikos und der USA sind übereingekommen, jetzt mit dem Bau des geplanten Staudammes bei Diablo am Grenzfluß Rio Grande, 150 Meilen westlich von San Antonio (Texas), zu beginnen. Die USA werden 100 Mill. \$ beisteuern. Der Staudamm dient der Bewässerung weiter Gebiete und der Stromgewinnung.

(New York Times, 22. 2. 59)

#### Trinidad

Im Golf von Paria ist eine unterseeische Bohrung nach Erdöl fündig geworden. Das Bohrloch ist mit rd. 11 400 Fuß das tiefste, das je von einer schwimmenden Plattform erbohrt worden ist. Es mußte wegen des hohen Drucks des ausströmenden Ols vorübergehend wieder verschlossen werden.

(Manchester Guardian, 2. 3. 59)

#### Chile

Für die Erschließung und Ausbeutung der Eisenerz-Lagerstätte von Adrianita (Provinz Atacama) will die japanische Mitsubishi 12 Mill. \$ aufwenden. Aus der Lagerstätte sollen etwa 600 000 t hochwertiges Eisenerz jährlich exportiert werden.

(Times, 17. 2. 59)



## Weltwarenmärkte März 1959

Warenbezeichnung	Notierung in	Usance	27. 2. 59	Höchstwert	Tiefstwert	31. 3. 59	Veränd. in %
<b>Weltindex der Rohstoffpreise des Hamburg. Welt-Wirtschafts-Archivs</b>							
Nahrungs- und Futtermittelrohstoffe	1952—1956 = 100		90,4	90,7	90,5	90,6	+ 0,2
Industrierohstoffe			85,5	85,6	84,2	84,2	- 1,5
Brenn- und Treibstoffe			92,8	93,6	92,8	93,6	+ 0,9
Konsumgüterrohstoffe			104,0	104,0	103,8	103,8	- 0,2
Investitionsgüterrohstoffe			82,4	84,4	82,2	84,4	+ 2,4
			88,5	90,1	88,8	89,7	+ 1,4
Weizen, Hardwinter II, loco	New York	cts / 60 lbs	251,—	258,625	251,875	258,625	+ 3,0
Weizen, Northern Nr. 1, Exportpr. *)	Winnipeg	cts / 60 lbs	170,—	170,250	169,125	169,250	- 0,4
Roggen, 1. T.	Winnipeg	cts / 56 lbs	111,50	112,250	110,500	111,000	- 0,4
Gerste, 1. T.	Winnipeg	cts / 48 lbs	102,50	104,000	102,125	102,125	- 0,4
Hafer, weißer, Nr. 2, loco	New York	cts / 32 lbs	88,25	90,625	87,375	90,125	+ 2,1
Hafer, 1. T.	Winnipeg	cts / 34 lbs	76,—	76,750	75,125	75,875	- 0,2
Mais, gelb II, loco	New York	cts / 56 lbs	149,—	155,375	149,375	155,375	+ 4,3
Reis, extra fancy Zenith, ab Mühlen	New York	\$ / 100 lbs	10,50	10,50	10,50	10,50	unv.
Zucker, Weltkontrakt No. IV, loco	New York	cts / lb	3,10	3,09	2,98	2,98	- 3,9
Kaffee, Santos IV, loco	New York	cts / lb	38,25	38,000	37,000	37,375	- 2,3
Kakao, Accra loco	New York	cts / lb	38,75	39,95	37,55	38,40	- 0,9
Tee, Orange Pekoe, g. med. brok.	Colombo	Ceyl.-Cts. / lb	235,—	245,—	235,—	245,—	+ 4,3
Pfeffer, Lampong, schwarz	Singapur	Straits-\$ / Picul	77,—	86,—	81,—	81,—	+ 5,2
Leinsaat, I. Qualität, loco	Minneapolis	cts / 56 lbs	295,—	295,—	295,—	295,—	unv.
Leinöl, fob New York	New York	cts / lb	14,40	14,40	14,40	14,—	- 2,8
Kopra, Philipp., cif. Pazifikküste	New York	\$ / 2000 lbs	265,—	265,—	255,—	262,50	- 0,9
Kokosöl, cif Pazifikküste	New York	cts / lb	20,—	20,250	20,—	20,—	± 0,0
Palmöl, in Fässern, cif New York	New York	cts / lb	10,25	10,65	10,60	10,60	+ 3,4
Erdnußöl, roh, fob New York	New York	cts / lb	13,13	13,625	13,125	13,375	+ 1,9
Sojaöl, roh, fob New York	New York	cts / lb	11,—	11,125	10,625	10,750	- 2,3
Baumwollsaatöl, raff., fob New York	New York	cts / lb	15,25	15,375	15,000	15,375	+ 0,8
Butter, für den Export verfügbar	Kopenhagen	dkr / 100 kg	600,—	600,—	600,—	600,—	unv.
Talg, fancy, fob New York	New York	cts / lb	7,80	8,000	7,875	7,875	+ 1,0
Schmalz, middle western, loco	New York	cts / lb	9,55	9,92	9,55	9,55	+ 3,9
Schweine, schwere, Lebendgewicht	Chicago	\$ / 100 lbs	14,83	16,37	14,83	15,65	+ 5,5
Eier	Kopenhagen	Øre / kg	270,—	270,—	260,—	260,—	- 3,7
Rindshäute, Kühe, 30-53 lbs	Chicago	cts / lb	24,—	26,500	22,250	26,500	+ 10,4
Wolle, Schweißwolle, loco	New York	cts / lb	105,50	114,000	104,000	114,000	+ 8,1
Wolle, Kammzüge, loco	New York	cts / lb	141,—	146,000	139,000	146,000	+ 3,5
Wolle, Kammzüge, Merino 64's	Bradford	d / lb	93,—	98,—	93,—	98,—	+ 5,4
Baumwolle, Middl. 15/16, loco	New York	cts / lb	35,75	35,90	35,60	35,90	+ 0,4
Baumwolle, Karnak, Exportpreis	Alexandrien	Tall. / Kant.	87,11	86,52	85,90	86,15	- 1,1
Baumwolle, Ashmouni, Exportpreis	Alexandrien	Tall. / Kant.	77,94	77,55	75,70	75,70	- 2,9
Rohseide, AA 20/22, jap. weiß	New York	\$ / lb	3,95	4,010	3,950	3,950	± 0,0
Jute, First, cif Antwerpen/Rott.	Dundee	s / 2240 lbs	90,—	91,50	90,—	91,50	+ 1,7
Kautschuk, R. S. S. 1, 1. T.	New York	cts / lb	30,31	32,75	30,563	32,75	+ 8,1
Kautschuk, R. S. S. 1, loco	London	d / lb	25,44	27,—	25,563	27,—	+ 6,1
Erdöl, Pennsylv., 44,6° Be.	Bradford	\$ / 42 gall.	4,05	4,05	4,05	4,05	unv.
Gaskohle, fob	Hampton Roads	\$ / short ton	9,60	9,60	9,60	9,60	unv.
Stahlschrott Ia, fr. Wgg. Abg. Stat. I	Pittsburgh	\$ / 2240 lbs	43,—	44,—	39,—	39,—	- 9,3
Stahlschrott Ia, fr. Wgg. Abg. Stat. I	Essen	DM / 1000 kg	143,—	143,—	143,—	143,—	unv.
Roheisen, Gießerei, II, loco	Philadelph.	\$ / 2240 lbs	68,50	68,50	68,50	68,50	unv.
Roheisen, Gießerei, ab Werk	Belgien	bfrs / 1000 kg	3150,—	3150,—	3150,—	3150,—	unv.
Stahlknüppel, nachgewa., ab Werk	Pittsburgh	\$ / 2000 lbs	80,—	80,—	80,—	80,—	unv.
Stabstahl, merchant bars, Exportpr.	Belgien	bfrs / 1000 kg	4500,—	4500,—	4500,—	4500,—	unv.
Kupfer, Kassapreis	London	£ / 2240 lbs	239/17/6	257/12/6	241/16/6	249/10/—	+ 4,0
Blei, Exportpr., Kassapreis	London	£ / 2240 lbs	69/12/6	71/17/6	66/10/—	66/10/—	- 4,5
Zink, Kassapreis	London	£ / 2240 lbs	75/6/2	77/16/3	72/13/9	73/7/6	- 2,6
Zinn, Standard, Kassapreis	London	£ / 2240 lbs	78/15/—	78/3/10/—	77/3/10/—	77/9/15/—	- 0,2
Aluminium, unnotched	London	£ / 2240 lbs	180/—/—	180/—/—	180/—/—	180/—/—	unv.
Nickel, Exportpreis, cif Antwerpen	London	£ / 2240 lbs	600/—/—	600/—/—	600/—/—	600/—/—	unv.
Mangan, Erz, 48 %, cif europ. Häfen	London	sh/2240 lbs/Einh.	6/4	6/4	6/2	6/1	- 3,9
Chromerz, 48 %, fob Ursprungsland	London	sh / 2240 lbs	225/—/—	225/—/—	225/—/—	225/—/—	unv.
Wolframerz, 65 %, Freimarktpreis	London	sh / 2240 lbs	86/10	86/10/—	86/10/—	86/10/—	unv.
Quecksilber, ab Lager	London	sh/2240 lbs/Einh.	74/—/—	77/—/—	74/—/—	77/—/—	+ 4,1
Platin, raff., ab Lager UK	London	£ / troyounce	23/5/—	28/10/—	23/2/6	28/10/—	+ 22,6
Silber, loco	London	d / troyounce	78 7/8	79 1/8	78 1/8	79 3/8	+ 1,8
Gold, Barren, frei	London	sh / troyounce	249/6 1/2	249/6 1/2	249/1 1/2	249/1 1/2	- 0,1
Antimon, fein, 99,6 %	London	£ / troyounce	197/10/—	197/10/—	197/10/—	197/10/—	unv.

Die im März saisonübliche Befestigungstendenz auf den internationalen Rohstoffmärkten hat sich erwartungsgemäß auch in diesem Jahre durchgesetzt, so daß der Weltindex der Rohstoffpreise des Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Archivs sich erstmals nach Monaten wieder geringfügig erhöhen konnte. Dies gilt aber im wesentlichen nur für Industrierohstoffe, während bei den Nahrungs-, Genuß- und Futtermittelrohstoffen sowie bei Brennstoffen Preisermäßigungen überwogen. Befestigt haben sich dabei vor allem die New Yorker Weizen-, Hafer- und

Maisnotierungen, die Notierungen für einige pflanzliche Öle und Olsaaten sowie die amerikanischen Talg-, Schmalz- und Schweinenotierungen, ferner die Tee- und Pfefferpreise. Rückläufig waren dagegen weiterhin insbesondere die Zucker- und Kaffeeinotierungen sowie zuletzt auch die Kakaonotierungen, darüber hinaus — saisonbedingt — die Eierpreise. Bei den Brennstoffen mußten erneut vor allem die Rohölpreise herabgesetzt werden. Unter den Industrierohstoffen erfuhr insbesondere die Preise für Rindshäute, Kautschuk, Kupfer und Platin stärkere Steigerun-

gen. Stärkere Preisrückgänge ergaben sich dagegen vor allem bei amerikanischem Stahlschrott, Blei, Zink und ägyptischer Baumwolle. Nach dem Auslaufen der im ersten Quartal saisonüblichen Preisaufstiegstendenzen dürfte im zweiten Quartal angesichts der noch kaum veränderten Konjunkturlage in den meisten westeuropäischen Industrieländern — bei gleichzeitig wieder verlangsamtem Konjunkturaufstieg in Nordamerika — wieder eher mit Preisrückgängen, vor allem für agrarische Rohstoffe, zu rechnen sein.

Dr. v. G.